

PROFILING:

ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST

Serien- Junkies aufgepasst:

Welche Hit-Show wird hier beschrieben? „In dieser Serie übernehmen Dr. Cal Lightman und seine Kollegen der Lightman Group Aufträge Dritter (meistens lokale oder staatliche Strafverfolgungsbehörden) und helfen bei den Untersuchungen, indem sie durch angewandte Psychologie Lügner entlarven und die Wahrheit herausfinden.“

Richtig, „Lie to Me“ ... war jetzt auch nicht so schwer. Tim Roth erspielte sich in der Titelrolle einen „People's Choice Award“ als „Favorite TV Crime Fighter“ und erfüllte neben dem Unterhaltungs- auch einen Bildungsauftrag: Mächte er ein breites Publikum doch mit den realen

wissenschaftlichen Forschungen eines gewissen Paul Ekman bekannt, dessen FACS (= Facial Action Coding System), eine physiologisch orientierte Klassifikation emotionaler Gesichtsausdrücke, als Basis-Handwerkszeug modernen Profilings gilt. Und jetzt switchen wir von der Fiktion zum Fakt: zu Patricia Staniek, Österreichs Top-Profiliererin in Justiz- und Wirtschaftsfragen, eine Koryphäe auf ihrem Gebiet ... seit 23 Jahren! Ach, Patricia, da wir dich schon mal hier haben: Wie wär's mit alltagstauglichen Tipps zum Demaskieren eines Schwindlers? Einem Crashkurs nach dem Motto „Profiling for Dummies“? Kriegen wir? Klasse!!!! Aber ... lüg uns ja nicht an ...

„Immer wieder werde ich gefragt, ob ich denn am Tatort auf allen vieren herumkrieche, am Blut rieche, kino-tauglich auf Verbrecherjagd gehe. Natürlich nicht! Mich holt man als

externe Beraterin, die bei der Aufklärung von Fällen hilft.“ Oder – um die offizielle Definition zu bemühen: „Patricia Staniek arbeitet für den öffentlichen und den privaten Sicherheitsbereich. Polizisten, Justiz und Fachkräfte von Sondereinheiten, Topmanager und Politiker auf internationaler Ebene besuchen ihre Ausbildungen. Auch als Analystin wird sie gerne hinzugezogen.“ Jetzt aber mal Butter bei die Fische:

Was ist das Geheimnis einer guten Profilerin?

Einer von der Sorte, die uns Unwissenden schon per Buchtitel ausrichten lässt, „Ein Blick genügt, und ich weiß, wer du bist“? „Okay, richtig wäre

„Ein Blick genügt, und ich sehe, was du fühlst“ ... wurde vom Verlag aber als zu wenig marktschreierisch verworfen. Na ja, je dicker aufgetragen, desto besser ... das probate Mittel für mediale Aufmerksamkeit. Kennen wir, oder?“ Und ob wir das kennen – und im Falle Stanieks machte es sich sogar bezahlt: 2014 erhielt sie den Buchpreis in der Kategorie „Österreichisches Sachbuch“. Also, begeistere uns wie deine Leser und weihe uns ein in die Kunst des Profilens ...

Was heißt eigentlich Profilieren?

Erkennen, Lesen und Deuten von Micro-Expressions und Micro-Gestures, minimalistischer, kurz aufblitzender mimischer Entgleisungen bzw. Gesten, denen sich häufig nicht einmal der Beobachtete selbst bewusst ist. „Die Muskulatur ist mit einem bestimmten Gehirnbereich, dem limbischen System, auf direktem Wege verbunden. Bevor du weißt, was du fühlst, hat der Muskel die Bewegung bereits ‚abgeschlossen‘, die in etwa gerade mal eine Fünftelsekun-

de andauert. Und die kann ich zuordnen.“ Und hier kommt abermals der bereits eingangs erwähnte Paul

„Fürchtet dein Gegenüber, beim Lügen ertappt zu werden, zeigt er die Grundemotion Angst, die sich meistens in einer Serie von Hotspots, von mehreren Anzeichen auf einmal, manifestiert. Beispiel: Du fasst dir an die Nase, deine Stimm-lage verändert sich, kippt, beginnt leicht zu zittern, während du gleichzeitig deine Körper- und/oder Beinhaltung variiert und deine Augenlider flackern. Voilà, erwischt!“

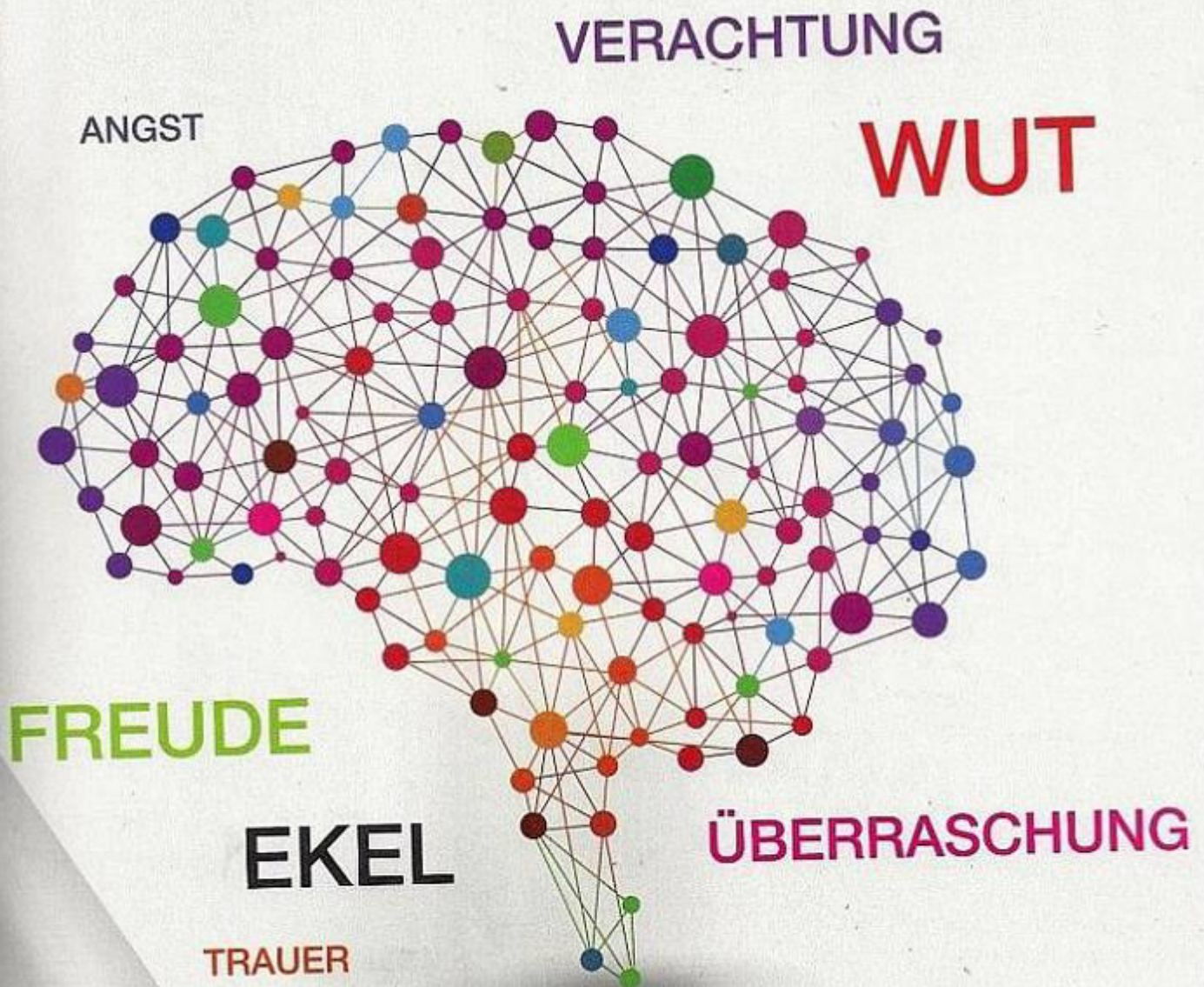
Patricia Staniek

Ekman ins Spiel, ein US-amerikanischer Anthropologe und Psychologe, DER Guru der Profiling-Szene, dessen Lehren auch Staniek studierte.

Laut Ekman besitzt jeder Mensch sieben Grundemotionen, die sich unabhängig von Herkunft und Kultur ident im Antlitz manifestieren:

- Freude
- Trauer
- Ekel
- Wut
- Überraschung
- Angst
- Verachtung

Dazu das Facial Action Coding System FACS, das 43 Muskelbewegungen verifiziert und beschreibt, die bestimmten Gehirnregionen zugeschrieben werden können – und



fertig ist die Gesichtslandkarte, das Navi des modernen Profilers. Hey, klingt nach einem verdammt coolen, weil WIRKLICH interessanten Job ... einer, der Staniek augenscheinlich in die Wiege gelegt wurde.

„Als Kind verbrachte ich mehr Zeit mit Erwachsenen als mit Gleichaltrigen ... in den 1960ern, einer Ära, in der die Kleinen noch die Klappe zu halten hatten, wenn die Großen diskutierten. Und so begann ich eben, die Leute um mich herum intensiv zu beobachten, meine Schlussfolgerungen – ganz unschuldiger Kindermund – unverblümt hinauszuposaunen. Mama, der Mann da hat diese Frau lieb! Stimmt ja auch. Blöd nur, dass jeder für sich verheiratet war ... mit jeweils einem anderen Partner.“ Patricia, der frühreife Lügendetektor auf zwei Beinen, brachte tief liegende Geheimnisse, die niemals exhumiert hätten werden sollen, also schon im zarten Kindesalter ans Tageslicht – und verdient jetzt, als gestandene Frau im besten Alter, damit ihre Brötchen.

Ohne dir Konkurrenz machen zu wollen, aber wie kommst du einem, der beharrlich nicht die Wahrheit sagt, überhaupt auf die Schliche?

„Eigentlich ist's einfacher, als der Lale manchmal denkt: Es geht um Gefühle ... und die kannst du immer zuordnen. Fürchtet dein Gegenüber, beim Lügen erappt zu werden, zeigt er die Grundemotion Angst, die sich meistens in einer Serie von Hotspots, von mehreren Anzeichen auf einmal, manifestiert.

Beispiel:

Du fasst dir an die Nase, deine Stimmlage verändert sich, kippt, beginnt leicht zu zittern, während du gleichzeitig deine Körper- und/oder Beinhaltung variiert und deine Augenlider flackern. Voilà, erwischt! Allerdings nur, falls du die Person in- und auswendig kennst oder dir im Vorfeld die Zeit genommen hast, deren Body Basics herauszufinden. Heißt, unverfängliche Fragen zu stellen, bei denen garantiert niemand lügt, um Details wie Stimme, Sprachmuster oder Kopfstellung zu eruieren, um sichergehen zu können, dass auftretende Veränderungen nicht auf ‚Nebengeräusche‘ wie Stress oder Nervosität zurückzuführen sind. Jeder weicht vom Basisverhalten ab ... es sei denn, er ist ein ausgefuchster, professioneller Lügner.“ Profi-Lügner? Wie zum Beispiel ...? „Heiratschwindler oder Psychopathen. Die sind gewissermaßen Naturtalente, könnten es unter Umständen auch schaffen, mich aufs Glatteis zu führen. Ist schon passiert ... wenn auch extrem selten.“

Diese Aussage ist ... WAHR. Wir beobachteten Patricia mit Argusaugen – und sie wick kein einziges Mal vom Basisverhalten ab. Aber was würde es auch bringen, der Lügenpresse Lügen aufzutischen ... ach, lassen wir das. Eins interessiert uns aber doch noch:

Lügen Mann und Frau unterschiedlich?

„Durchaus. Wenn Männer flunkern, schauen sie der Frau gerne tief in die Augen, da sie fälschlicherweise glauben, das würde ihre Ehrlichkeit untermauern.

Faustregel:

Schaut ein Mann dir als Frau in die Augen, ist er also grundsätzlich verdächtig. Die Frau neigt dagegen eher dazu, in der Bewegung zu lügen. Während sie spricht, beginnt sie plötzlich zu putzen, abzuwaschen, irgendetwas von A nach B zu räumen ... kurz, kleine, oberflächliche Arbeiten durchzuführen. Tut sie das, sollten die Alarmglocken lauthals schrillen.“ So nebenbei: Patricia ist in festen Händen. Verheiratet. Die ehrlichste Partnerschaft der Welt? Weil ... mit Lügen kommt da keiner durch, nicht wahr? „Ja, wir lügen uns nicht an ... das würde ich so unterschreiben. Allerdings, indem wir uns nicht immer ALLES erzählen. Gewusst wie ...“

(11)

Mehr Infos unter:
www.patricia-staniek.com

